



GZ.: A 15 / 8352 / 2009

Betr.: Pilotprojekt „Jakomini Viertel“

Graz,

Ausschuss f.  
Wirtschaft und Tourismus

Berichterstatter/In:  
.....

**Bericht an den  
G e m e i n d e r a t**

Seit Anfang des Jahres wurde in Zusammenarbeit mit dem Citymanagement der Stadt, der Creative Industry Styria (CIS) und der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung an der Entwicklung eines Konzepts für den Bereich der Jakoministraße und der Klosterwiesgasse (vom Jakominiplatz bis zur Grazbachgasse) gearbeitet. **In einer ersten Präsentation am 30.03.2009 wurden grundlegende Ideen zu diesem Projekt sowohl den interessierten EigentümerInnen als auch den Unternehmen vorgestellt. In einem weiteren Schritt wurde im Zuge der Eröffnung des Prototypen Shops am 16.07.2009 mit Postern in den beiden Straßenzügen auf die geplante Entwicklung aufmerksam gemacht. Im Laufe des August wurden mit den relevanten EigentümerInnen Termine vereinbart und absolviert um von diesen auf direktem Wege mehr über deren Einschätzung betreffend des Projekts zu erfahren. Zum damaligen Zeitpunkt wurden in beiden Straßenzügen disponible Flächen im Ausmaß von rd. 1. 200m<sup>2</sup> identifiziert. Die Zustimmung war nahezu einstimmig.**

**Der Bereich umfasst insgesamt rd. 50 Geschäftslokale. Weiters sind laut Grundbuchsauszug rd. 90 natürliche oder juristische Personen EigentümerInnen der in diesem Bereich befindlichen Liegenschaften.**

Das Ergebnis ist nunmehr ein Pilotprojekt zur Stadtteilentwicklung durch die gezielte Ansiedlung der Kreativwirtschaft und damit der Positionierung der Jakoministraße und Klosterwiesgasse.

**Grundsätzliches**

„Wiederbelebung“ ist große Aufgabe. Das geht nur mit voller Kraft. Das gilt vor allem auch für vernachlässigte Stadtteile wie eben die Jakoministraße oder die Klosterwiesgasse.

Abwanderung der Betriebe, Verlust an Lebensqualität, sinkende Attraktivität kennzeichnen den derzeitigen Zustand dieses Stadtteils. Die Belebung dieser Straßenzüge benötigt ein detailliertes Konzept und braucht den Mut aller Beteiligten (Politik, Kreative, Liegenschaftseigentümer, Verwaltung, Infrastrukturbetriebe, ansässige Unternehmer...), um dieses zielorientiert in die Realität umzusetzen.

### **Idee und Umsetzung**

„Kreativität macht munter!“ – Dieses zentrale Motto spannt sich über die Neugestaltung der Straße. Ziel ist, in der gesamten Straße eine attraktive Mischung aus designorientierten Handwerksbetrieben bzw. Unternehmen der Kreativwirtschaft anzusiedeln und damit für frischen Wind in der Straße zu sorgen.

Das Konzept zur Revitalisierung durch die Kreativwirtschaft („**alle Unternehmen und Selbstständigen, die erwerbsmäßig d. h. gezielt mit Gewinnerzielungsabsicht kulturelle Güter und Dienstleistungen entwickeln, schaffen, produzieren, vermarkten und verteilen bzw. medial verbreiten**“). steht (neben der Finanzierung) auf drei von einander abhängigen Säulen:

#### **I. Management vor Ort**

Die Passantinnen und Passanten treffen in der Jakoministraße und der Klosterwiesgasse auf einen ebenso bunten wie in sich schlüssigen Mix aus Unternehmen der Kreativwirtschaft. Die Bandbreite kann von Designstudios, kreativen Handwerksbetrieben und Fashion Shops bis hin zu Architekturbüros, Werbeagenturen und Lokalen reichen. Produktion und Präsentation sind dazu die Stichworte. Wichtig ist, dass die Kreativwirtschaft als roter Faden von Anfang an klar erkennbar ist: Sie ist der Treibstoff und Motor der Belebung! Um diese Qualitäten auch in den Alltag zu transferieren und konsequent zu „pflegen“, braucht es ein **engagiertes Management vor Ort. Dieses Management hat die Aufgabe an der Schnittstelle zwischen EigentümerInnen, UnternehmerInnen, der öffentlichen Verwaltung und der zu installierenden Steuerungsgruppe die Entwicklung des Projekts aktiv voran zu treiben, Veranstaltungen zu organisieren und die Wirkungen der Maßnahmen zu dokumentieren und zu überprüfen. Die Steuerungsgruppe besteht aus je einem/r VertreterIn der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, der Creative Industries Styria GmbH, dem Citymanagement sowie anlassbezogen auch VertreterInnen der relevanten Organisationen und Zielgruppen in der Strasse (EigentümerInnen, UnternehmerInnen, Bezirksverantwortliche etc.).**

#### **II. Produktion und Präsentation**

Das gesamte Areal wird zu einem vitalen und belebten Ort der **Produktion und Präsentation** umfunktioniert, die beide das inhaltlich-thematische Grundgerüst für das gesamte Projekt bilden. Dabei geht es in erster Linie um eine gut aufeinander abgestimmte Gesamtkonzeption zwischen diesen beiden Funktionen: einerseits die Betriebe, Shops, Studios etc., die sich als produzierende Unternehmen in der Jakoministraße ansiedeln, andererseits größere Flächen, die als erstklassige Ausstellungs- und Präsentationsräume – **SHOWROOMS** - von anderen Unternehmen aus der Kreativwirtschaft genutzt werden können. Daraus entsteht eine ganz spezifische Dynamik aus Produktion und Präsentation, die den Besucher in Spannung hält und Neues entdecken lässt, gewissermaßen eine Leistungsschau in Echtzeit, die selbstbewusst das Angebotsspektrum der Kreativwirtschaft nach außen präsentiert. Die Mittel der Präsentation lassen alle Möglichkeiten – von der einfachen Produktausstellung bis hin zur innovativen interaktiven Installation.

Für das Gelingen des Konzepts ist der Mix aus möglichst vielen Geschäftsflächen für die Kreativwirtschaft (Produktion) und von Showrooms (Präsentation), verteilt über die beiden Straßenzüge, eine wesentliche Voraussetzung. Als Ansiedlungsanreiz dient in diesem Zusammenhang ein Mietfördermodell gemäß beigefügter Richtlinie. **Die Förderung hat einerseits die Aufgabe einen Anreiz für Unternehmen der Kreativwirtschaft zu bieten sich in diesem Teil der Stadt anzusiedeln. Um einer Verzerrung der Mietpreise entgegen zu wirken, ist in der Mietförderung eine Begrenzung was den Absolutbetrag der Förderung betrifft eingezogen aber auch was den m<sup>2</sup>-Preis betrifft. Dieses Modell ist für die EigentümerInnen aber auch ein Argument bei der Vermietung ihrer Geschäftsräumlichkeiten. Im Zuge der Kontakte zu den antragstellenden Unternehmen werden auch seitens der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung im Rahmen des Fördermanagements die Fördermöglichkeiten seitens der SFG bzw. auch anderer Institutionen überprüft.**

### **III. Visuelle Klammer**

Eine „visuelle Klammer“ macht die beiden Straßenzüge als Designzone unverwechselbar und sofort erkennbar. An den Straßenenden im Norden und Süden wird der Beginn dieser Zone bereits eindeutig sichtbar. Die Straße selbst erhält ein kreatives, frisches und spritziges Erscheinungsbild, das von sehr einfachen aber effektvollen Interventionen an den Häusern und über den Straßen bis hin zu einem eigenen Lichtdesign in den Nachtstunden reicht. Dieses „**Design des öffentlichen Raums**“ soll in klar definierten Abständen verändert werden, Neues kann ausprobiert

werden; die Straße wird somit nicht nur zum Ort, IN dem (wieder) gesprochen wird, sondern auch zum Ort, ÜBER den gesprochen wird – und die Besucherfrequenz steigt. Ein mutiger „**visueller Ausnahmezustand**“ mit Signalwirkung soll entstehen. **Bei der Umsetzung der visuellen Klammer können auch künstlerische Aspekte berücksichtigt werden.**

**Geschätzte notwendige finanzielle Ressourcen:**

	2010	2011	2012	GESAMT
Mietförderung	50.000	50.000	50.000	<b>150.000</b>
Management Vorort	30.000	24.000	24.000	<b>78.000</b>
Produktion, Präsentation, visuelle Klammer	173.000	155.000	155.000	<b>483.000</b>
<b>GESAMT</b>	<b>253.000</b>	<b>229.000</b>	<b>229.000</b>	<b>711.000</b>

Wichtige Schritte:

- Beschlussfassung der Richtlinie und des Konzepts durch den Gemeinderat
- Installieren eines Managements Vorort an der Nahtstelle zwischen den Unternehmen, der Stadtverwaltung, der Steuerungsgruppe und den Eigentümern. Aufgaben des Managements: Erstellung eines Aktivitäten - Profils; Herstellen und Pflegen der Kontakte zu den Unternehmen, Eigentümern und Institutionen, Organisation von Netzwerkaktivitäten; Betreuung und Koordination der Aktivitäten zur Erstellung der visuellen Klammer.
- Konzipieren der ersten Aktivitäten in diesem Bereich betreffend Show-Rooms, Beleuchtung, sonstige Aktivitäten etc. und Abstimmung im Rahmen der Steuerungsgruppe bestehend aus CIS, Citymanagement und Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung
- Präsentation des Konzepts
  - EigentümerInnen
  - UnternehmerInnen / WK
  - Bezirksverantwortlichen
- Terminvereinbarung für Besprechungen über das Machbare mit:
  - Straßenamt

- Wirtschaftsbetriebe
- Bau und Anlagenbehörde
- ASVK
- GVB

Gemäß dem oben angeführten Bericht stellt der Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus gem. § 45 Abs. 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz den

### **A n t r a g**

der Gemeinderat wolle beschließen:

- Der vorstehende Bericht über das Stadtteilentwicklungsprojekt wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
- Die entsprechende beigefügte Richtlinie für das Mietfördermodell wird genehmigt.
- Die Umsetzung des Projekts folgt den Beschlüssen zum Budget 2010.

Die Abteilungsleiterin:

Die Stadtsenatsreferentin:

(Mag.a Andrea Keimel)

(Mag.a (FH) Sonja Grabner)

Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus am  
.....

Die Vorsitzende:

Die Schriftführerin: